

☞ SPD-Generalsekretärin in Minden: Yasmin Fahimi stellt Kommunen mehr Geld in Aussicht

Carsten Korfesmeyer am 04.06.2015 um 00:10 Uhr

Minden (mt). Von einer „Herkulesaufgabe für die Kommunen“ spricht die SPD-Generalsekretärin am Dienstagabend im Ständersaal des Preußen-Museums. Es geht um die wachsende Zahl von Flüchtlingen in Deutschland und darum, diese möglichst schnell zu integrieren. „Das kostet nun mal eine Menge Geld. So ehrlich muss man das ansprechen“, sagt die 47-jährige. Und vor ihren zahlreichen Genossen aus der Kommunal- und Landespolitik lässt die Bundespolitikerin keinen Zweifel, dass die Sache des Geldes eine Berliner Angelegenheit ist.

Das sensible Thema geht Fahimi offen an. Aktive Maßnahmen wie Deutschkurse, Integrationsarbeit oder Unterstützung im Alltag müssen vor Ort geleistet werden. Das sei ein Ausdruck von Menschlichkeit und die Generalsekretärin sieht Deutschland aufgrund seiner Geschichte in einer besonderen Verantwortung. „Wir wissen, was es heißt, Menschen zu Flüchtlingen zu machen“, sagt sie.

Positiv falle in unserer Gesellschaft auf, dass sich die Akzeptanz für die Situation der Asylbewerber verbessert habe. Die schlimmen Zeiten der 1990er- Jahre, in denen Asylbewerberheime zum Ziel von Anschlägen wurden, seien weitestgehend überwunden. Das Geld, das die Kommunen für die Flüchtlinge aufbringen müssen, könne diesen sozialen Frieden aber gefährden. Ausgaben für Straßen, Krankenhäuser, Jugendeinrichtungen oder Schulen dürfe man nicht gegen das Geld für Flüchtlingsunterkünfte ausspielen. „Wir in der SPD sehen diese Finanzierung deshalb als eine nationale Aufgabe.“

Zwischen den Zeilen wird auch deutlich, dass es ohne die Unterstützung des Bundes dauerhaft gar nicht klappen kann. 17 Millionen Menschen seien momentan auf der Flucht, so viel wie noch nie. Ungeachtet dessen will die Generalsekretärin den meist klammen Kommunen auch für die weiteren Aufgaben der Daseinsvorsorge kräftig unter die Arme greifen. 4,35 Milliarden Euro sollen bis 2018 in die Verkehrsinfrastruktur und digitale Infrastruktur fließen. Sie erwähnt die im Juni in Kraft getretene Mietpreisbremse und nennt Wohnen ein Grundrecht. „Das muss bezahlbar sein“, sagt sie und stellt auch die Städtebauförderung als das Ergebnis sozialdemokratischer Politik in der Großen Koalition dar.

Die SPD sei der Motor in der Regierung - Worte, die vor allem Zuhörer dankbar aufnehmen, die in der bundespolitischen Zusammenarbeit mit der CDU ein strategisches Risiko sehen. „Natürlich haben wir uns mit dieser Frage auch beschäftigt, ob wir uns genügend einbringen können“, sagt sie. Die Generalsekretärin erwähnt mit dem Mindestlohn oder dem Elterngeld plus weitere Ergebnisse. Deutlich wird aber vor allem, dass die SPD mit ihr ein neues Selbstvertrauen gewonnen hat.

URL: http://www.mt.de/lokales/minden/20476969_SPD-Generalsekretaerin-in-Minden-Yasmin-Fahimi-stellt-Kommunen-mehr-Geld-in-Aussicht.html

Copyright © Mindener Tageblatt 2015

Texte und Fotos von MT.de sind urheberrechtlich geschützt.

Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.